Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 471. Morgenblatt. Donnerstag, den 8. Oktober 1868.

Die Budgetfrage.

Je näher die parlamentarische Session heranrückt, um so eifriger bemüht sich die Opposition, Themata zu finden, mit deren entsprechender Behandlung sie die Stimmung eimigermaßen versäuern könnte.

Das beliebteste Thema bleibt die Budgetfrage, d. h. die Frage, ob das Budgetgesetz noch vor Ablauf des Jahrs wird zu Stande kommen können?

Die Opposition sagt: nun! Dazu gehöre viel mehr Zeit, als ihr bei Eröffnung des Landtags am 8. November gelassen werde und ist fluggs dabei, die Regierung dafür verantwortlich zu machen und ihr Verfassungsverletzung in die Schuhe zu schieben.

Nun ist es richtig, daß nach Art. 99 „alle Einnahmen und Ausgaben des Staates für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden müssen", — es wird auch von der Regierung durchaus nicht geleugnet, daß es ein großer Uebelstand sei, wenn die Berathungen des Etats in das Etatsjahr hineinreichen, obwohl bis in die neueste Zeit hin, die Sache immer in dieser Weise gehandhabt worden ist, ohne daß die preußischen Finanzen dadurch in Unordnung kamen, so ist doch eben nicht abzusehen, wie Abhülfe getroffen werden soll.

Denn die preußische Verfassung setzt nun einmal als Termin der Landtagsberufung die Zeit vom 1. November bis Mitte Januar fest und wenn die Regierung die Kammern fast unmittelbar nach dem frühesten, für die Landtags-Eröffnung bestimmten Termin den Landtag wirklich beruft, kann man ihn doch wesentlich nicht Schuld geben, daß sie das Zustandekommen des Budgetgesetzes verhindere.

Allerdings steht es ihr frei, eine außerordentliche Session zu berufen; aber wäre es wohl schicklich, gerade die Budgetberathung von den parlamentarischen Aufgaben der ordentlichen Session auszuschließen? Und wenn auch das andere in Vorschlag gebrachte Auskunftsmittel: das Etatsjahr mit dem 1. Juli jeden Jahres beginnen zu lassen, aus sachlichen Gründen zurückgewiesen wird, jedenfalls nicht in naher Aussicht steht, so bleibt die Frage, ob die Opposition, statt der Regierung eine Schuld zuzuwälzen, nicht eine konstitutionelle Pflicht übernehmen, einen konstitutionellen Anspruch an sich selber stellen soll?

Mit einem Worte: kann denn der Landtag nicht schneller arbeiten?

Seit zwanzig Jahren hat man sich mit der Prüfung und Feststellung des Budgets zu befassen und man sollte denken eine so oft geübte Arbeit müsse von Jahr zu Jahr leichter von der Hand gehen, leider aber sehen wir statt dessen, daß Jahr für Jahr bei jedem Titel des Etats dieselben Deklarationen wiederkehren, dieselben Theorien ausgekramt und alle nur möglichen Beschwerden und Ansprüche erhoben werden, welche, wenn man auf sie nicht verzichten will, auch bei jeder andern Gelegenheit geltend gemacht werden könnten. Auf diese Weise freilich verbringt man eine kostbare Zeit, mag man nun die Vorberathung und Schlußberathung in pleno vornehmen oder die Vorberathung durch Kommissionen vornehmen lassen; nur wolle man nicht glauben machen, daß diese den Franzosen nachgeahmte Art der Budgetberathung die allein zulässige, die nothwendige sei.

Nothwendig ist nur, zu prüfen: ob eine Ausgabe und ob in der geforderten Höhe zu bewilligen sei oder nicht? Und man wird nicht behaupten können, daß mindestens drei Monate nöthig wären, um das Budget in dieser Weise durchzuberathen.

Jedenfalls ist es Pflicht der Opposition, welche so gewaltig über die Unzuträglichkeit schreit, daß das Budgetgesetz nicht nachzeitig zu Stande kommt, ihrerseits Alles zu thun, oder vielmehr Alles zu **vermeiden**, was dieses Zustandekommen verhindert; wäre es auch um den Preis der dramatischen Emotion, welche sie bisher der Budgetdebatte abzugewinnen wußte.

Will sie aber diesen Versuch nicht wagen, glaubt sie, dem Lande sei mit breit ausgesponnenen Debatten und langen Sessionen gedient; nun so möge sie eine Verfassungs-Aenderung bez. der Landtags-Eröffnung herbeizuführen suchen; denn wenn sie innerhalb der gesetzlich gegebenen Frist ihre Aufgabe nicht lösen kann oder will, so bleibt nichts übrig, als das Gesetz zu ihren Gunsten und nach ihrer Bequemlichkeit abzuändern. Indeß glauben wir nicht, daß sie diesen Weg betreten wird. Durch den Reichstag sind wir bereits an ein rascheres Tempo der Berathungen gewöhnt, als der Landtag inne zu halten weiß und es dürfte ein Antrag, welcher der alten Gewohnheit des letzteren einen neuen gesetzlichen Anhalt geben sollte, kaum eine Majorität für sich vereinigen. — Will man aber selbst die alten ausgefahrenen Geleise nicht verlassen, kann man, wie die Dinge liegen, weder der Regierung noch dem Herrenhause einen begründeten Vorwurf machen und soll auch die Verfassung nicht geändert werden — wozu dann das Lamentiren über eine Sache, die nicht zu ändern ist?

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Aus vereinzelten offiziösen Andeutungen glaubt ein hiesiger Korrespondent der „Magdeb. Ztg." ersehen zu können, daß die Regierung den Gedanken an eine neue Steuer trotz der Rekrutenmaßregel noch nicht aufgegeben zu haben scheint. Welche Steuer, ob die auf Börsengeschäfte oder eine erst zu findende eingeführt werden soll, wird nicht gesagt. Nach den uns von unterrichteter Seite gewordenen Informationen — so fährt der genannte Korrespondent fort — ist der Finanzminister in der Lage, eine Steuervorlage überhaupt nicht an den Landtag zu bringen. Es herrscht die Ueberzeugung vor, daß die regulären Einnahmen hinreichen, um die laufenden Ausgaben mitsammt einigen Extraordinarien zu decken. Man bestrebt sich, unter allen Umständen mit dem Gegebenen auszukommen, weil nicht viel Nachdenken zu der Wahrnehmung gehört, daß zu neuen Steuern, sie heißen, wie sie wollen, die Zeit nicht angethan ist. Die Geschäfte liegen mehr oder weniger darnieder, die Sparfähigkeit ist seit den letzten drei Jahren ungewöhnlich geschwächt, die Kammern werden also — und dies Moment fällt besonders in's Gewicht — mehr wie je sich besinnen, ob sie eine neue Steuer bewilligen können und dürfen. Der Finanzminister v. d. Heydt ist ein so vorsichtiger Mann, daß er sich mit einer Steuervorlage keiner Niederlage aussetzt. Er würde mit einer solchen nur vor den Landtag hintreten, wenn er genau wüßte, daß das Gesetz ohne viel Anstrengung von seiner Seite durchgeht. Heydt weiß, daß dies nicht der Fall wäre, und darum hat er, wie wir zu wissen glauben, auf jede Steuer verzichtet. Er ist der intellektuelle Urheber der Rekrutenmaßregel. Er ging nach Ems, um dem Könige vorzurechnen, daß Nachschüsse Preußens zu den Matrikularbeiträgen eine Unmöglichkeit sind, und weil sie es in der That sind, so ist eine dauernde Steuer noch viel schwerer zu ertragen, als ein einmaliger extraordinärer Beitrag, dessen allmälige Wiederaufbringung zur Noth möglich gewesen wäre. Wir treten in das neue Etatsjahr ohne Defizit und auch ohne neue Steuer. Ein Defizit pro 1869 bedeutete dauernde Defizits und die vertragen sich mit der altpreußischen Finanzpolitik nicht. Eine Steuer bedeutete Ueberbürdung des Volks, das schon jetzt Mühe hat, seinen Verpflichtungen gegen den Fiskus halbwegs gerecht zu werden.

Hamburg, 4. Oktober. Die Skandalosen aus unserer s. g. haute volée häufen sich zu Bergen. Jetzt ist wieder die Rede von einer rückgängigen Heirath in einer unserer ersten Familien und die Ursachen knüpfen sich dem Gerüchte nach an Dinge, welche als gar zu antique-hellenisch nicht reproduzirbar sind. Den plötzlich verreisten Prediger lassen offiziöse Mitgetheilts nach dem Schwarzwald gereist sein, um dort einen Wundermann, der durch Handauflegen Krankheiten heilt, kennen zu lernen. Ich kann Ihnen nichts Positives darüber mittheilen. — Andere Gerüchte von furchtbaren Verlusten, welche eine Reihe hiesiger erster Häuser in Folge der Erdbeben in Peru und Equador erlitten haben sollen und welche die kaufmännische Welt besser zu beurtheilen wissen wird als ich, vermehren noch die gedrückt-gährende Stimmung und das allgemeine Mißbehagen in unserem Kleinstaat, in dem hie und da das Wort „Handelskrisis" schon mehr als geflüstert wird! — — — Dazu die gräßliche Kopflosigkeit, mit der sich unsere Oligarchie Blößen giebt in der Bemäntelung, ja Entschuldigung des Verbrechens ihres Weinkauff's, — Alles deutet eine Krisis an, deren Verlauf unschwer zu errathen ist. Unser jährliches Defizit ist jetzt auch auf Mark Bco. 1,600,000 eingestanden, welche uns unsere Selbstständigkeit im norddeutschen Bunde kosten soll und wofür wir eine sittenfaule Oligarchie oben erhalten sollen. Die vernichtenste Satyre geißelt in der Form des Lobes wöchentlich in den „Montags-Nachrichten" die Zustände unserer angefressenen Republik und der Umschlag in der öffentlichen Meinung hat sich gründlich zu Ungunsten des nepotischen Krähwinklerthums vollzogen. Die Birne reift! und hoffentlich hat Ihr Korrespondent noch die Ehre und das Vergnügen, in der preußischen Kammer Ihrer Regierung die Wahrheit zu sagen, eine Ehre, die man schon ambiren darf. — Der „Höllensteintheorie" ist vor einigen Tagen ein Opfer gefallen. Die „Stewardeß" (Aufwärterin) eines englischen Dampfschiffes, welche von Herrn Hübener's Moralphilosophie gehört hatte, wurde durch dieselbe so affizirt, daß sie überschnappte, sich einbildete, sie solle „gebeizt" werden, und sich, um diesem Schicksal zu entgehen, den Hals durchschnitt. — Nachträglich noch ein On dit. Man erzählt sich, der „Bremer Lloyd" habe beabsichtigt, bei der Elbfahrt Ihres Königs zwei seiner Dampfer als Ehreneskorte zu stellen, um somit den Ovationen einen kollektiv-hanseatischen Charakter zu verleihen. Dieses durchaus taktvolle Anerbieten sei aber hamburgischerseits „schwesterstädlich" — abgelehnt worden. Ein Kommentar zu dieser neuesten Krähwinkliade ist überflüssig.

Ausland.

Wien, 5. Oktober. Die Entlassung des Grafen Goluchowski ist nunmehr erfolgt. Die gestrige „Wiener Zeitung" publizirte nach mehreren unwesentlichen Ernennungen die beiden Allerhöchsten Handschreiben, durch welche Graf Goluchowski entlassen und Hofrath Possinger mit der Leitung der Statthalterei betraut wird.

— Wie von den Korrespondenten mehrerer Provinz-Journale berichtet wird, ist dem Grafen Taaffe den von gewisser Seite ausgehenden Angriffen gegenüber jüngst eine glänzende Genugthuung geworden. In dem letzten, unter dem Vorsitze des Grafen Taaffe stattgehabten Ministerrathe nahmen sämmtliche Minister aus den erwähnten Angriffen Veranlassung, um dem Grafen Taaffe einstimmig ihre lebhaftesten Sympathien zu bezeugen und ihre vollste Zustimmung zu der Art und Weise, in der er bisher die Geschäfte leitete, auszusprechen.

— Dem Erzbischof von Olmütz wurde wegen verweigerter Herausgabe der Ehegerichtsakten neuerdings ein Pönale von 5000 Gulden auferlegt. Vorgestern war der Termin zur Zahlung des ersten Pönals von 2000 Gulden. Falls der Erzbischof den Termin nicht einhielt, sollte zur Pfändung geschritten werden.

Prag, 5. Oktober. Die „Correspondenz" meldet: Das Landesgericht in Prag hat über den Antrag der Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt, daß der Inhalt der Hirtenbriefe der böhmischen Bischöfe, dann der Inhalt der Instruktion derselben Bischöfe das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe begründen und deshalb die Weiterverbreitung dieser Druckschriften verboten wird.

Lemberg, 4. Oktober. Heute Nachmittags wurde von den Landtags-Abgeordneten zu Ehren des Grafen Goluchowski ein Bankett veranstaltet.

Paris, 5. Oktober. Am Schlosse von Pau, wo sich die vertriebene Exkönigin Isabella ausruht, wurde bereits im Frühjahre tüchtig gearbeitet, es scheint also im Geiste des Kaisers eine Vorahnung der neu eingetretenen Wendung gewaltet zu haben. Es ist das Schloß jenes vierten Heinrich, dessen Politik, wenn sie dem Hofe der Bourbons vorgeschwebt hätte, zu ganz anderen Ergebnissen geführt haben würde. Der „Monde" schildert uns heute die Herrlichkeiten dieses Aufenthaltes, der von flandrischen Tapeten und Gobelins strotzt. Auch die Schloßkapelle, in der jetzt Pater Claret Morgens die Messe liest, ist prachtvoll restaurirt. Der „Monde" weiß aber noch von ganz anderen Dingen zu erzählen, nämlich: „Da die Königin sich ohne Geld befand, so hat sie in San Sebastian die Summe von 15 Millionen Realen oder 3 Millionen 3500 Franken auf Hypothekenscheine entliehen." Also im letzten Augenblicke neue Anleihen! Zugleich hat die Königin bei dem Präsidenten der Madrider Junta die Kostbarkeiten und die Bekleidungsgegenstände, die sie im Schlosse gelassen, zurückverlangt. Das Hoflager der Exkönigin in Pau besteht aus 20 Herren; abgesehen von den Hofbeamten und der Dienerschaft. Am Donnerstage fand, wie das „Memorial des Pyrenees" meldet, im Schlosse „eine große Berathung spanischer Notabilitäten statt, welche von 2 — 5 Uhr dauerte". Die französischen Blätter, welche immer besser wissen, was ihre Nachbarn thun sollen, als diese selbst, fließen von Rathschlägen über, um den Spaniern zu zeigen, welche Regierungsform sie sich geben sollen. Das „Journal des Débats" bemerkt diesen klugen Leuten, sie möchten dies ruhig den Spaniern selbst überlassen, nur sei zu wünschen, daß diese so bald wie möglich dem Provisorium ein Ende machen möchten; die öffentliche Meinung in Frankreich spreche sich mit Nachdruck gegen jede Intervention aus, und nur die legitimistischen und ultramontanen Blätter verlangten Einmischung. Die „Union" ist so bescheiden, nicht blos die Einsetzung des Enkels von „Karl V." durch eine französische Armee, sondern auch die Herstellung der legitimen Höfe von Neapel, Modena und Parma zu verlangen. Diese doppelte Restauration würde, so meint das legitimistische Blatt, „in Frankreich die Kaiserliche Regierung konsolidiren". Aber freilich, die „Union" fügt traurig hinzu: „Werden wir das thun und werden wir es wollen?" „Ach, es steht zu fürchten, daß Frankreich es nicht will!" setzt das „Journal des Débats" hinzu.

— Der „Moniteur" meldet, daß die Königin Christine (Frau Munoz) sich in Gijon in Asturien aufgehalten, nunmehr aber um ein Schiff nachgesucht habe, das sie nach Frankreich bringe. Die französische Regierung stellte ihr den Dampf-Aviso „Bougainville" zur Verfügung, an dessen Bord sie am 4. Oktober ging. Die Mutter Isabella's glaubt also auch nicht mehr daran, daß sie noch wieder eine Regentschaftsrolle in Spanien fuhren könnte.

— Der 25. Theil der Korrespondenz Napoleons I. ist erschienen. Derselbe enthält folgenden sonderbaren Brief an die Kaiserin Marie Louise:

Madame und liebe Freundin! Ich habe den Brief erhalten, worin Sie mir mittheilten, daß Sie den Erzkanzler im Bett empfangen haben; mein Wille ist, daß Sie unter keinen Umständen und unter keinem Vorwand irgend Jemanden empfangen, wenn Sie im Bett sind. Dies ist erlaubt, wenn man die Dreißig überschritten hat.

Napoleon.

Spanien. Weder die Unionsgenerale, noch Prim sind für Erklärung der Republik. Der einzige General von Bedeutung, welcher sich zu republikanischen Prinzipien bekennt, ist Pierrad. Derselbe ist in Spanien seines Charakters halber sehr angesehen und wurde in Catalonien auch ausgezeichnet empfangen. Bis jetzt hat derselbe zwei Proklamationen erlassen, worin er sich aber nicht für die Republik, d. h. für keine Regierungsform ausgesprochen hat. Die, welche er an die Bewohner von Catalonien gerichtet, lautet, wie folgt:

Catalanen! Die Stunde der Vernichtung der Ursache unserer Uebel hat geschlagen. Wenn wir die lange und peinliche Krisis, welche wir seit einer so langen Reihe von Jahren durchmachen, überwinden wollen, so müssen aus unserer Mitte dieser Thron der Bourbonen, die religiöse und barbarische Unduldsamkeit, welche unserem Fortschritte Einhalt thaten, sowie die Unmoralität verschwinden, welche unsere Bevölkerung verzehrt und die Ersparnisse der arbeitenden Klassen verschlingt. Erheben wir uns alle und ein Hauch mache all dieses Elend verschwinden, dann wird bald die Gedankenfreiheit Spanien aus dieser Lethargie reißen, die auf ihm lastet, werden die Vereins- und Associationsfreiheit unsere Fortschritte vermehren, das allgemeine Stimmrecht alle Spanier zum Range von Bürgern erheben, und in dieser Weise wird sich die wahre Basis der Volkssouveränetät begründen. Vorerst müssen wir niederreißen, dann bauen wir auf. Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die persönliche Freiheit! Es lebe das allgemeine Stimmrecht! Es lebe die Volkssouveränetät!

Der General Blas Pierrad.

Eine zweite Proklamation Pierrad's schließt mit den Worten: „Haltet fest die Fahne der Revolution aufrecht, auf welcher eingeschrieben steht: Recht, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit." Der Herzog de la Torre hat die General-Majore Izquierdo und Caballero de Rodas zu General-Lieutenants ernannt. Die Concha sind jetzt beide in Freiheit. Die Kaution für die Journale ist, wenn auch noch nicht gesetzlich, doch in facto unterdrückt. Man hat sie nämlich bereits zurückgegeben.

Belgrad, 29. September. Die serbische Regierung ist dauernd bemüht, alles zu vermeiden, was die guten Beziehungen zu Ungarn und der Pforte stören könnte. Wie im Lande, so herrscht auch in den Grenzdistrikten Bulgariens ein friedlicher Zustand. Aber die hiesigen Konsuln haben auch theils durch Absendung von besonderen Agenten, theils durch ihre Vertreter sich über die politische Lage des übrigen Bulgariens zu orientiren gesucht. Von dem zu diesem Zwecke nach Widdin geschickten österreichischen Agenten, welcher gestern hierher zurückkehrte, ist die Erklärung abgegeben worden, daß sich keine Banden in Bulgarien befinden. Auch aus Rustschuk ist eine, diese Mittheilung bestätigende amtliche Nachricht eingetroffen. Dort erhielt am 17. d. Subri Pascha von der rumänischen Regierung, wie gemeldet wird, die Nachricht, daß 150 Insurgenten sich auf der zwischen Nikopolis und Turnu gelegenen Donauinsel Mogurelli aufhalten sollten. Es wurden darauf sowohl rumänische als türkische Truppen nach der Insel geschickt, welche indessen keine Insurgenten vorfanden. Eine ähnliche Nachricht war am 22. d. M. verbreitet und, wie sich jetzt ergeben hat, dadurch entstanden, daß am Tage vorher eine Anzahl Ziegenhirten von Oltenitza nach der gegenüberliegenden Donauinsel übersetzen wollten. Dieser Versuch wurde von den rumänischen Truppen zu verhindern gewußt, bei welcher Gelegenheit ein Soldat verwundet wurde. Es gelang, die Unruhestifter zu verhaften. Wie telegraphisch hierher gemeldet worden, ist aus diesem Vorfall ein Insurgenten-Einfall von Oltenitza in Bulgarien gemacht worden. Ein großer Theil der Alarm-Nachrichten wird von den Agenten der serbischen Omladina, der Verbrüderung aller im Auslande lebenden Serben, in Umlauf gesetzt, welche durch diese aufregende Gerüchte in Bosnien und Bulgarien die Gemüther zu erregen und für die Absichten der Propaganda empfänglich zu machen suchen.

Alexandria, 25. September. Der Vicekönig ist am 22. d. Mts. wohlbehalten aus Konstantinopel zurückgekehrt und mit einer festlichen Illumination begrüßt worden. Derselbe hat sich beim Empfange der Konsuln darüber sehr befriedigt gezeigt, daß der norddeutsche Bund, England, Rußland und Italien sich bereit erklärt haben, an den Berathungen der Kommission für die Revision der Justizverfassung Egyptens durch Vertreter Theil zu nehmen. Bis jetzt fehlt noch die Erklärung der französischen Regierung in dieser Angelegenheit. Der französische General-Konsul Ponjade hat am 22. d. Mts. seine Kreditive überreicht. Der neue spanische Konsul Barcairtegui wird in den nächsten Tagen hier erwartet. Nach dem Empfange desselben wollte der Vicekönig sich nach Kairo begeben.

Athen, 26. September. Ein kretensischer Geistlicher wurde hierher geschickt, um die geflüchteten kretensischen Familien zur Rückkehr zu bewegen. Die

hiesige türkische Gesandtschaft v:rsichert, daß der Aufstand in Kreta beendet sei.

Pommern.

Stettin, 8. Oktober. (Schwurgericht. 3. Sitzung.) Im Juli v. J. klagte der Restaurateur Perrey hierselbst einen am 12. Dezbr. 1866 von dem Tabakshändler Julius Groth zu Fort Preußen auf die Schwägerin seines älteren Bruders, die Wittwe Schumann, gezogenen, an den Rentier Fr. W. Barthold auf der Unterwiek und von diesem an Perrey girirten Wechsel über 322 Thlr. auf Höhe von 125 Thlr. sammt Protestkosten und 6 pCt. Zinsen vom 15. März 1867 ein. Die Acceptantin leistete jedoch in Betreff ihres Acceptes den Diffessionseid. In Folge dessen standen gestern Groth und Barthold, ersterer unter der Anklage, obigen Wechsel gefälscht und letzterer von demselben, wissend, daß er falsch sei, Gebrauch gemacht zu haben, vor den Geschworenen. Die Wittwe Schumann hatte im September 1866 dem Julius Groth ein am 2. Oktober fälliges Accept über 30 Thlr. gegeben und demselben durch ihren Schwager Daniel Groth am Verfalltage 8 Thlr. zahlen lassen. Am 12. oder 15. Dezember wurde sie im Hause des Daniel G. veranlaßt, einen neuen Wechsel über 22 Thlr., zu welchem ihr Schwager das Formular ausfüllte, zu acceptiren, wobei sie unter das Wort „angenommen" ihren vollen Namen „Marie Albertine Schumann" setzte, wogegen der Wechsel, auf welchem die Anklage beruht, die Unterschrift „W. (Wittwe) Schumann" trägt. Im Januar 1867 erschien Julius G. in der Wohnung seines Bruders Daniel und erzählte, Barthold habe auf die Schumann einen Wechsel auf die Höhe von 322 Thlr. gemacht, um dadurch zu seinem Gelde zu kommen, welcher er (Julius G.) von B. geliehen. Auf die Entgegnung seines Bruders, daß er sich dadurch ins Zuchthaus bringen könne, meinte er: „ich habe ja den Wechsel nicht geschrieben." Der jetzt ebenfalls bei Daniel G. erscheinende Barthold hingegen behauptete, Julius G. habe den fraglichen Wechsel gemacht, fügte aber hinzu: „was so ein altes Weib wie die Schumann geschrieben, könne er (Barthold) alle Tage nachschreiben rc." Auch anderen Personen gegenüber haben beide Angeklagten Aeußerungen fallen lassen, woraus ein vollständiges Schuldbekenntniß hervorgeht. So z. B. hat Groth zum Schiffskapitän Franz geäußert, er wolle sich mit Barthold auf d.n Namen der Schumann Geld machen. Später fragte Barthold in Gegenwart des obengenannten Zeugen den Julius G., ob er wohl glaube, daß die Schumann den Wechsel anerkennen werde, worauf dieser erwiderte: „Laß das nur meine Sorge sein, wenn ich erst mit der Schumann verheirathet bin, werde ich aus der Wirthschaft Alles bezahlen." Der Frau Franz gegenüber äußerte Groth: „Es ist nur ein Wechsel von der Schumanu, auf den habe ich die Namen geschrieben, ich denke doch bald zu Geld zu kommen, dann werde ich die Sache aus der Welt bringen." Auch haben beide Angeklagte sich in Gegenwart der Groth'schen Eheleute und Tochter gegenseitig die Wechselfälschung vorgeworfen. — Die Angeklagten erachteten sich in der gestrigen Verhandlung beide für nichtschuldig; G. behauptete, den Wechsel, wie er vorliege, aus der Hand seines Bruders Daniel empfangen und Barthold betheuerte, nicht gewußt zu haben, daß der betreffende Wechsel ein falscher sei. Durch die Beweisaufnahme wurden die von der Anklage angeführten Thatsache: durchweg bestätigt, doch nicht dargethan, wer den Wechsel gefälscht. Bei der Vernehmung der Schumann wurde von dieser noch ein Fall angeführt, in welchem vor etwa 7 Jahren die Wittwe Böttcher durch beide Angeklagte um ein mühsames Ersparniß von 200 Thlr. gebracht worden sei. In Bezug hierauf sagte die adzititirte Böttcher aus, daß Groth sie veranlaßt hätte, dem Barthold, der das Geld zum Bau einer Kegelbahn bedurft (er wohnte damals in Ueckermünde) diesem auf ein Jahr leihweise anzuvertrauen. Sie habe indessen das Geld heute noch nicht wiedererhalten, da von Groth nichts zu haben sei und Barthold bei der wieder ihn angestellten Klage beschworen, er habe den Schuldschein über die 200 Thlr., in welchem die Frau des Groth auf Grund einer zu hoffenden Erbschaft als Bürgin figurire, nur als Zeuge unterschrieben. Allerdings befänden sich auf dem Schuldschein unten am Rande die Worte: „als Zeuge", diese habe Barthold aber jedenfalls erst hinzugeschrieben, als sie ihm das Geld bis auf eiren Rest von 12 Thalern bereits gegeben; erst nach Anstellung der Klage habe sie diese Worte wahrgenommen. In Bezug hierauf behauptete G., das Geld für sich angeliehen zu haben, eine Aussage, die Barthold bestätigte. Die Böttcher indessen entgegnete, G. habe sich damals schon in so dürftigen Umständen befunden, daß es ihr nicht in den Sinn gekommen sein würde, ihm Geld zu borgen. — Die Staatsanwaltschaft stellte in Bezug auf Groth noch eine eventuelle Schuldfrage, dahin gehend, ob er nach geschlossener Beweisaufnahme von einem Wechsel wissend, daß er falsch sei, zum Zwecke sich Gewinn zu verschaffen, Gebrauch gemacht habe. Der Vertheidiger des G., Justizrath Heydemann versuchte nachzuweisen, daß die Aussage des Hauptbelastungszeugen, Wittwe Schumann und Familie Daniel Groth wenig Glauben verdienten, weil sie bei dem obenerwähnten Vorprozesse interessirt gewesen seien, insbesondere würde sich die Schumann durch eine entgegengesetzte Aussage in Bezug auf den von ihr geleisteten Diffessionseid einer Anklage wegen Meineid aussetzten. Er beantragte Freisprechung. Der Vertheidiger des Barthold, Rechtsanwalt Wendlandt, betonte, wenn der Mitangeklagte nichtschuldig erklärt werde, falle die Anklage gegen seinen Diffenden von selbst. Im übrigen sei es nicht denkbar, daß Barthold gewußt habe, der betreffende Wechsel sei falsch, da die Schumann vor Anstellung der Wechselklage wider sie ihm bereits erklärt habe, daß der Acceptationsvermerk auf dem Wechsel nicht von ihr herrühre, den „Julius" solle dafür der Teufel holen. Trotzdem habe Barthold den Wechsel, und zwar nur auf Höhe der Valute, die er dafür bezahlt, eingeklagt. Eine Einzelfälschung auf dem Wechsel sei erwiesener Maßen nicht vorhanden und ebenso sei es nicht unwahrscheinlich, daß die Schumann dem Groth einen derartigen Wechset gegeben habe, da sie von der Familie Groth oft um eine solche Gefälligkeit in Anspruch genommen worden. Er beantrage demnach Freisprechung, eventuell die Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen erachteten beide Angeklagte des wissentlichen Gebrauchs eines falschen Wechsels uuter Ausschluß mildernder Umstände schuldig und erfolgte demnach ihre Verurtheilung zu je $2\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und 300 Thlr. Geldbuße eventuell noch 6 Monate Zuchthaus. — In der zweiten Verhandlung war der Angeklagte Büdner Friedrich Höppner aus Ferdinandstein beschuldigt und geständig, als er in Folge eines Erkenntnisses in Sachen Neise contra Höppner wegen 23 Thlr. gepfändet werden sollte, den Exekutor einen von ihm ge- und unterschriebenen Zettel des Inhalts zugestellt zu haben; 15 Thlr. habe ich von dem Büdner Höppner abschläglich erhalten und stunde ihm die Zahlung des Restes. Neise." Höppner wurde deshalb wegen Urkundenfälschung ohne Zuziehung der Geschwornen unter allseitiger Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße, event. noch 3 Tage Gefängniß verurtheilt.

— Ein neues Erkenntniß des Obertribunals enthält folgende Grundsätze: „Gerichtskosten gehören zu den Einkünften des Staates oder zu den öffentlichen Anlagen (Abgaben). Sie sind von jedem Einwohner zu entrichten, bei dem diejenigen thatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen eintreten, von denen das betr. Gesetz die Zahlung derselben abhängig macht." — „Ueber die Frage, ob Derjenige, welcher wegen Hochverraths oder Landesverraths zur Untersuchung gezogen worden, demnächst aber freigesprochen ist, die durch die Beschlagnahme seines Vermögens dem Justizfiskus entstandenen Kosten zu erstatten habe, ist der Rechtsweg nicht zulässig."

— Gr. Sparr, Port.-Fähnr. vom pomm. Hus.-Regt. (Blüchersche Hus.) Nr. 5, ist zum litth. Ulanen-Regt. Nr. 12 versetzt; v. Kitzing, Pr.-Lt. mit dem Char. als Hauptm. und Führer der Straf.-Abth. in Danzig, die Genehmigung zum Tragen der Unif. des 8. pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, unter Stellung à la suite dieses Regts., ertheilt.

— Dem Gensdarm Raatz, welcher bekanntlich im Jahre 1865 bei Ergreifung des berüchtigten Diebes Püschlow von diesem einen Schuß ins linke Ange erhielt, ist vom Ministerium als Civilversorgung die Stelle des Kassendieners bei der „Pommerschen Rentenbank hierselbst" zuerkannt worden. Außer ihm waren noch einige dreißig Bewerber vorhanden.

— Gestern Nachmittag ist in der Oder in der Nähe des Hinsch'schen Holzhofes die Leiche eines etwa 22jährigen ziemlich gut gekleideten Frauenzimmers gefunden und nach dem Krankenhause geschafft worden.

Stolp, 6. Oktober. Gestern Vormittag 9 Uhr fand die feierliche Einweihung der renovirten ehemaligen Klosterkirche, nachherigen und auch jetzigen Armenschule, in Gegenwart der Vertreter der städtischen Körperschaften, durch den Herrn Hofprediger Schmidthals, als Stadt-Schul-Inspektor, statt. Die Schulkinder (über 400) hatten sich im Stadtschulhause versammelt und wurden, in langem Zuge klassenweise geordnet, durch die Lehrer nach dem neuen Gebäude und, nach dem Weiheaktus, in ihre Klassen geführt. Das Gebäude ist jetzt eins der schönsten in unserer Stadt und können wir der Aeußerung in der Rede des Herrn Rektors nur beistimmen, daß dasselbe im Innern und Aeußern einem Fremden viel eher als eine höhere Schulanstalt, denn als Armenschule erscheinen dürfte. Und gerade daß dies schöne Gebäude unsere Armenschule enthält, kann uns nur selbst ehren, indem wir den Kindern der Armen gerade das Beste gegeben, was wir noch hatten. Mögen sie sich wohl fühlen in den hellen schönen Klassenräumen, mögen sie sich an der reizend schönen Aussicht aus einem großen Theil dieser Zimmer erquicken, wenn sie aus ihren engen, dumpfen Räumen dieselben betreten, mögen sie vergelten, was für sie gethan worden, dadurch, daß sie gute Menschen werden.

Landwirthschaftliches.

(Zur Düngerfrage.) Man liest jetzt hie und da in landwirthschaftlichen Zeitschriften sowohl, als auch in bez. Preiscouranten und Empfehlungsschreiben viel über den geringen Ertrag der Mistdüngung gegen die Düngung mit künstlichem Dünger. Ich habe bis jetzt gerade die umgekehrten Erfahrungen gemacht. Im Jahre 1865 habe ich einen Roggenschlag mit Knochenmehl gedüngt (vorschriftsmäßig zubereitet und nach damaliger Angabe eingeeget), und was war der Ertrag von 50 Morgen? 460 Mandeln mit Windhalm und Kornblumen stark untermengter Roggen. Im vorigen Jahre habe ich einen Roggenschlag zum bei weitem größten Theile ganz schwach mit Mist gedüngt, und vielleicht 10 Morgen mitten im Schlage des Versuchs wegen mit Knochenmehl. Der Mistroggen stand schön, voll und kräftig, der Knochenmehl-Rogen war 1 Fuß kürzer, stand dünn und war mit Windhalm und Kornblumen untermengt. Einige Lagerstellen mit tauben Aehren und feschem Stroh zeigten die Stellen an, wo das Knochenmehl beim Ausladen verschüttet war. In diesem Jahre habe ich nun wieder einen Versuch gemacht mit Phosphorit und Phosphorit-Superphosphat aus den Gruben an der Lahn. — Uebrigens habe ich bis jetzt die Ueberzeugung gewonnen, daß die Düngung mit Mist nur gute Erträge liefert, während die Düngung mit künstlichem Dünger oft nicht gute Erträge bringt, und sollte die Anwendung des letzteren nur zur Aushülfe geschehen. Es mag hierin die Praxis der Theorie ein klein wenig auf die Zehen treten; ich stelle mir jedoch die Sache komischer Weise folgendermaßen vor: Was würde z. B. Amtmann A. sagen, wenn Amtmann B, eines Tages ihm erklärte: „Ich werde jetzt eine rationellere Lebensweise führen. Bis jetzt habe ich von Brot, Fleisch-, Milch- und Eierspeisen, und was Küche und Keller geliefert, mit einem Worte von einfacher Hausmannskost gelebt. Fortan werde ich nun diese genannten Produkte verkaufen und mir aus der Konditorei die kräftigsten und schmackhaftesten Speisen und die schönsten Essenzen holen lassen und davon existiren!" Was A. sagen würde, weiß wohl ein Jeder. Er würde B. den Rath geben, ab und zu einmal in die Konditorei zu gehen und dort zu speisen, für gewöhnlich jedoch lieber bei seiner Hausmannskost zu bleiben. Ich denke auch also!

Neueste Nachrichten.

Kiel, 7. Oktober. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Delphin" am 5. d. von Goletta bei Tunis in Malta und die Brigg „Musquito" an demselben Tage von Dartmouth in Vigo, angekommen und am 6. d. nach Lissabon wieder in See gegangen; die Brigg „Rover" ist an demselben Tage in Lissabon angekommen und das Panzerfahrzeug „Arminius" am 6. d. von Kiel Behufs Dockens nach Carlskrona in See gegangen.

Karlsruhe, 6. Oktober. Die Verhandlungen über den Bau der Eisenbahn Konstanz-Romanshorn sowie über die dazu gehörigen Eisenbahnanschlüsse werden demnächst zwischen Bevollmächtigten der badischen und schweizerischen Regierung hier eröffnet werden. Der Termin der Eröffnung ist noch nicht festgesetzt.

Baden-Baden, 6. Oktober. Die Konferenz der Bevollmächtigten des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins zum Abschlusse eines neuen Vertrags zwischen den betheiligten Regierungen ist durch den Vorstand des badischen Handelsministeriums, Dusch, heute eröffnet worden.

Wien, 7. Oktober. Nach einer Mittheilung der „Neuen fr:ien Presse" soll zwischen dem cisleithanischen und dem ungarischen Finanzminister eine Vereinbarung Hinsichts der Bankfrage erzielt sein. Letzterer giebt zu der Reduktion des Aktienkapitals der Nationalbank um $2\frac{1}{4}$ Millionen, sowie zur Erweiterung des Geschäftskreises derselben seine Zustimmung. Der Abschluß des definitiven Uebereinkommens zwischen beiden Finanzministern bezüglich der Bankangelegenheit steht bevor.

— Das „Oesterreichische Telegraphen-Korrespondenzbureau" meldet: Die Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten an Stelle des Fürsten Auersperg steht noch vor dem Zusammentritt des Reichsraths in Aussicht. Weitere Aenderungen im cisleithanischen Kabinet sind nicht zu erwarten.

Pesth, 6. Oktober. Die Ofener Fabrikhofsmühle ist abgebrannt. Dieselbe repräsentirte einen Werth von 611,000 Gulden. — Man hat eine Spur von Benitzky's Mörder gefunden.

Paris, 6. Oktober. Der „Moniteur" sagt in seiner Besprechung der dänischen Thronrede: Ein besonderer Abschnitt ist den Unterhandlungen über Nordschleswig gewidmet. Wir erfahren daraus, daß die Frage noch eine schwebende ist; doch drückt der König von Dänemark zugleich seine fortdauernde Zuversicht aus, der Abschluß einer sowohl der Würde als den Interessen Nation entsprechenden Uebereinkunft werde nächstens erfolgen.

— „Temps" zufolge dürfte der Zusammentritt der französischen Kammer bereits im November stattfinden. — Eingetroffener Meldung zufolge ist Königin Christine in Bordeaux angekommen.

Paris, 7. Oktober. Eine Madrider Privatdepesche meldet die Ankunft des Grafen von Girgenti in Lissabon.

Florenz, 6. Oktober. Heute sind bei der Eröffnung der Unterzeichnung auf die Tabaks-Obligationen 9000—10,000 Obligationen durch Zeichnungen von geringem Betrage gedeckt worden.

Madrid, 6. Oktober. Mehrere Provinzialjunten haben gegen die ohne Zustimmung der Majorität erfolgte Erhebung Serrano's zur höchsten Exekutivgewalt reklamirt.

— In Anteguera ausgebrochene Unruhen sind unterdrückt. General Dulce wird am 8. d. von Cadix erwartet. General Pierrad trifft morgen von Barcelono hier ein. Am Donnerstag halten die Truppen ihren Einzug. Der Eintritt Olozoga's in die provisorische Regierung ist noch immer zweifelhaft.

London, 7. Oktober. Aus Newyork vom 26. v. Mts. wird gemeldet, daß die Indianer nach heftigen Gefechten aus Texas verdrängt worden sind.

— Die „Times" bringt heute einen Artikel über den britischen Feldzug gegen die Rebellen im ostindischen Hochlande und räth, dabei mit Vorsicht zu Werke zu gehen; denn hinter dem Hochlande liege Afghanistan und dahinter stehe Rußland. Die Frage sei wohl zu erwägen, ob nicht eine Vorschiebung der britischen Grenze gegen Afghanistan hin und Anlegung von Grenzfestungen zweckmäßig erscheine? Schon sei ein Heer von 20,000 Mann, aus englischen und indischen Truppen bestehend, versammelt und kampfbereit; es sei nöthig, sich zu entscheiden, ob man an der Nordwestgrenze Indiens die Politik der Zurückhaltung aufgeben oder beibehalten wolle. — Die „Times" enthält ein Telegramm aus Philadelphia vom 6. d. Mts., wonach die Regierung der Vereinigten Staaten die spanische Centraljunta als Regierung de facto anerkannt hat, und die Agitation für Annektirung der Insel Kuba sich von neuem regt. — Die „Times" meldet ferner, daß der bisherige Gesandte in der Schweiz, John Savile Lumley, zum Nachfolger des verstorbenen britischen Gesandten in Brüssel ernannt worden ist.

Belgrad, 6. Oktober. Der Minister des Kultus und des Innern, Mattitsch, istzum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Rio de Janeiro, 13. September. Es wird berichtet, daß Lopez geschlagen sei und sich auf dem Rückzuge befinde.

Breslau, 7. Oktober. Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Oktober $52\frac{3}{4}$, per Oktober November 51, per April-Mai $49\frac{1}{4}$. Raps per Oktober 86 Br. Rüböl per Oktober-November $9\frac{1}{6}$, per April-Mai $9\frac{13}{24}$. Spiritus loco $16\frac{1}{2}$, per Oktober-November 16 Br., per April-Mai 16. Zink loco $6\frac{1}{12}$.

Köln, 7. Oktober. Weizen loco 7. 15, per November 6. 6, per März 6. $6\frac{1}{2}$, per Mai —. Roggen loco 6, per November 5. $12\frac{1}{2}$, per März 5. $10\frac{1}{2}$. Rüböl loco $10\frac{9}{10}$, per Oktober $10\frac{3}{4}$, per Mai $10\frac{9}{10}$. Leinöl loco $11\frac{3}{4}$. Weizen fester. Roggen unverändert. Rüböl fester. Wetter: schön.

Hamburg, 7. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, auf Termine ruhig, per Oktober 126 Br., 125 Gd., per Oktober-November 123 Br., 122 Gd., per November-Dezember 120 Br., 119 Gd., per Dezember-Danuar 119 Br., 118 Gd. Roggen loco fest, auf Termine ruhig, per Oktober 95 Br., $94\frac{1}{2}$ Gd., per Oktober-Noemvber 93 Br., $92\frac{1}{2}$ Gd, per November-Dezemb r 92 Br., 91 Gd. Rüböl loco $20\frac{1}{8}$, per Oktbr. $20\frac{1}{8}$, per Mai $21\frac{1}{4}$, effst. Spriet fla:. Hafer unverändert. Petroleum ruhig, loco $12\frac{1}{2}$—$13\frac{3}{4}$, per Oktober $13\frac{3}{8}$, per November-Dezember $13\frac{5}{8}$. Saaten unverändert.

Bremen, 7. Oktober. Petroleum, raffin. standard white loco $5\frac{5}{8}$—$5\frac{7}{8}$.

Wien, 7. Oktober. Lombarden 183. 90. Napoleonsd'or 9. 26.

Amsterdam, 7. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loco unverändert. Roggen loco behauptet, per Oktober 208. 50, per März 205. 50, per Mai 206 Rüböl loco, per Herbst $30\frac{3}{8}$, per Mai $31\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 7. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum weiße Type loco $49\frac{1}{2}$—50, per Oktober $49\frac{1}{2}$.

Paris, 7. Oktober. (Schluß-Course.) 3% Rente 69. $17\frac{1}{2}$. Lombarden 407. 50

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Oktober. Weizen loco flau. Termine ohne Aenderung. Der Roggenterminverkehr bewegte sich heute in den engsten Grenzen. Die Haltung Anfangs flau, waren hauptsächlich die entfernten Termine überwiegend angeboten und büßten diese ca. 1 Rt. pr. Wspl., dagegen nahe Lieferungen nur ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. im Preise ein. Schluß etwas fester und nahe Lieferung gegen gestern unverändert. Gek. 3000 Ctr. Hafer effektiv feine Waare beliebt. Termine ohne Aenderung. Gek. 2400 Ctr. Für Rüböl zeigten sich heute mehr Abgeber und konnte man auf alle Termine eher etwas billiger ankommen. Spiritus flaute auch heute durch fortgesetzte Realisationsverkäufe und ist von einem neuen Preisdruck von ca. $\frac{1}{4}$ Rt. zu berichten.

Weizen loco 70—80 Rt. pr. 2000 Pfd. nach Qualität, bunt polnischer 71 Rt. bez., pr. Oktbr. $67\frac{1}{2}$ Rt. bez. Oktober-November $64\frac{1}{4}$ Rt. bez., November-Dezember und April-Mai 62 Rt. Gd.

Roggen loco neuer 57—$\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn und Kahn bez., schwimmend 83—84pfd. $57\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. Oktober 57, $56\frac{7}{8}$, $57\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $54\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, 55 Rt. bez, November-Dezbr. $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 53 Rt. bez., April-Mai $51\frac{1}{2}$, 51, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{2}{3}$, $4\frac{5}{6}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $4\frac{5}{12}$, $4\frac{7}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{1}{4}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Oktober $3\frac{3}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $3\frac{23}{24}$ Br., Oktober-November $3\frac{5}{6}$ Rt. Br. $3\frac{19}{24}$ Gd., November-Dezbr. $3\frac{2}{3}$ bez. u. Br., April-Mai $3\frac{1}{2}$ Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 48—54 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., polnischer 34—$34\frac{1}{2}$ Rt. bez, pr. Oktober $33\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $33\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember 33 Rt. Br., April-Mai 33 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 60 bis 65 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—78 Rt.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt. Br., Oktober $7\frac{1}{24}$ Rt. bez, Oktober-November $7\frac{1}{24}$ Rt., Novbr.-Dezember $7\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Oktober $9\frac{3}{8}$ Rt. Gd, Oktober-November, Novbr.-Dezember und Dezember-Januar $9\frac{3}{8}$ Rt., April-Mai $9\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{5}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{5}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., pr. Oktober $17\frac{5}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $16\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $16\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai 17, $16\frac{17}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der Börse war Anfangs im Anschlusse an bessere Wiener Notirungen fest.

Wetter vom 7. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	— °, —	Danzig	3,2 °, SSO
Brüssel	10,6 °, SSW	Königsberg	2,7 °, SO
Trier	6,0 °, NO	Memel	1,8 °, SO
Köln	7,2 °, —	Riga	1,7 °, SO
Münster	6,7, W	Petersburg	3,2 °, SW
Berlin	9,2 °, NO	Moskau	— °, —
Stettin	8,0 °, ONO	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	10,7 °, OSO
Breslau	4,9 °, O	Stockholm	8,3 °, S
Ratibor	4,0 °, S	Haparanda	5,1 °, S

Berliner Börse vom 7. Oktober 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	31	B
Altona-Kiel	5	4	114	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99	G
Bergisch-Märkische	7½	4	131¼	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	194	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	71⅛	G
do. Stamm-Prior.	—	5	90¼	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	165	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	190¼	bz
Berlin-Stettin	8	4	127½	B
Böhm. Westbahn	5	5	66¾	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97	G
Cöln-Minden	8 11/20	4	123⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	107⅞	bz
do. do.	5	5	103	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	92	B
Löbau-Zittau	½	4	49⅞	B
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	157½	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	158½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½	B
do. do. B.	4	4	92	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	75	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	80	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	76	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	187	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	168¼	G
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	148¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79½	G
Rheinische	7½	4	116	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27⅜	G
Russische Eisenbahn	5	5	83¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	107¼	bz
Thüringer	8½	4	137½	bz
Warschau-Wien	8½	5	58½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½	G
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	G
Aachen-Mastricht	4½	74⅞	bz
do. II. Em.	5	79½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	92¾	G
do. III.	3½	77⅜	B
do. Lit. B.	3½	77½	B
do. IV.	4½	91¼	B
do. V.	4½	89¾	bz
do. VI.	4½	87½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	82½	G
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	83½	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	95¾	G
do. Lit. B.	4½	94½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	bz
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	94¼	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	100¾	bz
do. do.	4	85½	G
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. do.	4½	92¾	G
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	82⅞	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	88¾	G
do. IV. Em.	4½	87¼	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¼	B
Lemberg-Czernow	5	66½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	G
do.	4½	94¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	bz
do.	4½	94¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87	G
do. II.	4	83¼	bz
do. conv. I. II.	4	86½	bz
do. III.	4	83½	B
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	87	G
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	84¼	G
do. D.	4	84¼	G
do. E.	3½	76⅝	bz
do. F.	4½	91¼	G
do. G.	4½	90⅜	B
Oester. [...]anzösisch	3	262	bz
neue	3	258	bz
[...]che	4	—	G
[...] v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90½	bz
do. 1862	4½	90½	bz
do. v. St. gar.	4½	95	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	bz
do. II.	4½	92	bz
Mosko-Rjäsan	5	87⅜	G
Rjäsan-Kozlow	5	82⅜	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4	90	bz
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	bz
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	87⅛	bz
do. III.	4	87½	bz
do. IV. Em.	4½	96	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅜	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118½	G
Kurhessische Loose	—	54½	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	96¼	bz
do.	3½	76	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	85	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	85⅛	G
do.	4½	90⅝	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75	G
do. neue	4	84	bz
Posensche Pfandbr.	4	84½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	80½	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75⅛	bz
do.	4	83½	bz
do. neue	4½	90¾	bz
do. neueste	4½	90½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88⅛	G
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91½	bz
Sächsische	4	90½	B
Schlesische	4	90⅛	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ G	Dollars	1 12⅛ G	Goldkronen	9 10 bz		
do. ohne R.	99⅚ bz	Napoleons	5 12⅝ bz	Gold p. Zollpf.	468 bz		
Oest. Nt. öst. W.	88 G	Louisd'or	112¼ bz	Friedrichsd'or	113⅚ bz		
Russ. Bankn.	83⅝ bz	Sovereigns	6 24¼ bz	Sil[ber]	29 25 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
„ 35 fl.-Loose	—	30½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100¼	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	B
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10½	G
Oesterr. Metalliques	5	50	G
„ National-Anl.	5	54	bz
„ 1854er Loose	4	68	B
„ Credit-Loose	—	80½	bz
„ 1860er Loose	5	72¼	bz
„ 1864er Loose	—	55¼	B
„ 1864er Sb.-A.	5	59½	bz
Italienische Anleihe	5	51¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117⅛	bz
do. 1866	5	114⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerikaner	6	77½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	142¼	bz
Hamburg kurz	2½	150⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 24	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92¾	bz
do. 3 Mon.	6½	91¾	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	157½	B
„ Handels-Ges.	8	4	118½	B
„ Immobil.-Ges.	—	4	70	B
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107¼	G
Bremen	5¾	4	112	B
Coburg, Credit-	4	4	74	G
Danzig	5½	4	107	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	95⅛	bz
„ Zettel-	5	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
„ Gas-	11	5	160	bz
„ Landes-	5¼	4	87	bz
Disconto-Commund.	8	4	117⅜	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	147¾	B
Genf, Credit-	—	4	18½	bz
Gera	5⅛	4	95	B
Gotha	5¼	4	91	G
Hannover	4	4	85	bz
Hörder Hütten-	—	5	97¾	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112½	G
Leipzig, Credit-	6	4	103⅜	G
Luxemburg	7⅓	4	100	bz
Magdeburg	4	4	91	B
Meiningen, Credit-	7	4	99	B
Minerva Bergw.-	0	5	33¼	B
Moldau, Credit-	5	4	17½	bz
Norddeutsche	7½	4	123	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	90¾	bz
Phönix	—	5	140	B
Posen	5⅗	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87¾	bz
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/50	4	113½	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	116¼	B
Thüringen	4	4	72¼	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	110⅛	G
Weimar	4½	4	88⅛	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Gehrke mit dem Bootsmannsmaaten 1. Kl. Herrn Gustav Backhaus (Stettin). — Fräulein Marie Rudolphy mit Herrn Moritz Schmidt (Demmin—Pensin). — Fräul. Sophie Schwabach mit Herrn Philipp Marx (Lassehne—Alt-Banzin). —

Verehelicht: Herr Julius Funck mit Fräul. Marie Nagel (Colberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Pastor Sternberg (Richtenberg). — Herrn Darsow (Cöslin). — Eine Tochter: Herrn Kirchner (Duvendiek). —

Gestorben: Frau Louise Kratz geb. Otto (Stettin). — Frau Anna Bartels geb. Poll (Greifswald). — Frau Habke geb. Jakob (Stargard). — Fräul. Sophie Kurtzwig (Stettin). — Tochter Grethe des Herrn H. P. Kreßmann (Stettin). —

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Gesellschafts-Vermögen der Kaufleute **Carl Heinrich Ernst Momm** und **Heinrich Carl Alexander Carmesin**, in Firma Momm & Carmesin zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt. Die Konkurse über das Privat-Vermögen der genannten Gesellschafter sind eingestellt.

Stettin, den 5. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 23. September 1868,
Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 3. Oktober 1867 zu Schadeleben verstorbenen Gutspächters **August Schultz** ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Nachlasses werden aufgefordert, in dem

auf den 6. Oktober 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Wüstenberg**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Nachlasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an die Erben des Verstorbenen zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 23. Oktober 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Nachlasses haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 23. Oktober 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 10. November 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller Hauschteck, Pitzschky, Colow** und Rechtsanwalt **Leistikow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 21. September 1868.

Bekanntmachung.

III. Nr. 397/9. 1868.

Das Domainen-Vorwerk Petznick im Kreise Pyritz, 3 Meilen von Stargard und 1 Meile von Arnswalde, Zachan und der Eisenbahn-Station Dölitz entfernt, mit einem Areale von 2411 Morgen 89 □Ruthen, worunter circa 1518 Morgen Acker, 12 Morgen Gärten und 300 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1869 bis Johannis 1887 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3700 Rt. und die Pacht-Caution auf 1300 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 25000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf **Sonnabend, den 7. November d. J.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Domainen-Pächter Sänger zu Petznick, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Stettin, den 3. Oktober 1868.

Publikandum.

Da in den nächsten Tagen die Beerdigungen auf dem neuen Begräbnißplatze im Nemitzer Felde beginnen werden, so bringen wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß für die Benutzung des städtischen Leichenwagens 1 Rt. 15 Sgr. und für die Bespannung desselben 1 Rt. für jedes Pferd und Führer zu zahlen sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da noch häufig Reklamationen aus dem Güter-, Vieh- und Gepäck-Verkehr direkt bei uns eingehen, hierdurch Weiterungen und Verzögerungen entstehen, so verweisen wir nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 17. Januar d. J., wonach alle desfallsigen Anträge zunächst an den Königlichen Ober-Güter-Verwalter **Ottmann** hierselbst zu richten sind. — Auch Anträge auf Erlaß von Stand- und Lager-Gelder sind direkt bei dem Königlichen Ober-Güter-Verwalter zu stellen, der darüber, sofern der Betrag 10 Rt. nicht übersteigt, vorbehaltlich der Berufung an uns, selbständig zu entscheiden hat.

Breslau, den 6. Oktober 1868.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Das Jahresfest der Kückenmühle

findet am Donnerstag, den 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr statt. Festpredigt: Pastor **Conradi**-Jarchelm. Bericht und Katechisation: Vorsteher **Barthold.** Fremde und Gönner der Anstalt sind zu diesem Feste herzlich eingeladen.

Das Kuratorium der Kückenmühle.

R. Grassmann's
biblische Geschichten für Landschulen
sind wieder vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Freitag, den 9. October 1868.
Im grossen Casino-Saale:

Letzte Quartett-Soirée
der
Gebrüder Müller.
(Violino Imo. Herr Schiever.

PROGRAMM:

1) Mozart, Quartett, A-dur.
2) Mendelssohn, Quartett, Es-dur, Op. 12.
3) Beethoven, Quartett, Cis-moll.

Anfang 7 Uhr.

Billets à 20 Sgr. sind bei den Herren **E. Simon** (Bote & Bock), **Fr. Nagel** und **Lehmann & Schreiber** und Abends an der Kasse zu haben.

Symphonie-Concerte des Kapellmeisters Kossmaly.

Unter Bezugnahme auf die „vorläufige Ankündigung" vom 1. September cr. beehrt sich der Unterzeichnete hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß unter Mitwirkung bewährter Kräfte und namhafter Künstler in Ganzen **sechs** Concerte statt finden, die, ohne **Kammermusik** gänzlich auszuschließen, doch (unter angemessener **Abwechselung** von **älteren** mit **neueren** Stücken) **vorzugsweise** wieder der Vorführung klassischer **Orchestermusik** gewidmet sein und hiermit der Theilnahme des kunstsinnigen Publikums empfohlen werden. Der **Abonnementspreis** für alle sechs Concerte beträgt, wie früher, **drei Thaler,** wofür Billets zu beliebiger Benutzung verabfolgt werden. Mit dem noch vor Eröffnung der Concerte erfolgenden Schluß der Subskription tritt für Nicht-Abonnenten der **höhere** Preis von 20 Sgr. pro Billet ein.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und bei uns zu haben:

Handbuch für den deutschen Zollverein. 2. Theil, enthaltend die aus der **ersten Session des Zollparlaments hervorgegangenen Gesetze und Verträge nebst dem neuen Zollvereinstarif** von **E. Sartorius.** Cart. 15 Sgr.

Dieser Theil enthält den Zolltarif für Oestreich und den vom 1. Juni 1868 ab gültigen Verein-Zolltarif.

Ferner ist von demselben Verfasser erschienen:

Handbuch für den Zollverein. Theil I. Cart. 2½ Sgr.

Die Tabacks-, Bier-, Branntwein-, Zucker- u. Salzsteuergesetzgebung im Zollverein. Nebst Vergleichen mit andern Ländern. Brosch. 10 Sgr.

Léon Saunier's Buchhdlg.
Paul Saunier,
Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Aufträge für An- und Verkauf von Grundbesitz in Gütern, Häusern, Etablissements, übernimmt
A. Michaelis, Berlin,
Mohrenstraße 44.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Billige Kanarienhähne sind zu verkaufen Pelzerstraße 8, 3 Treppen hinten.

Allerneueste
Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung von 2½ Millionen.

Beginn d. Ziehung am **14. Oktober** d. J.

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **225,000,** — **125,000** — **100,000,** — **50,000,** — **30,000,** 2 à **20,000,** 2 à **15,000,** **12,000,** 2 à **10,000,** 2 à **8000,** 3 à 4 à **5000,** 6 à **4000,** 15 à **3000,** 82 à **2000,** 5 à **1500,** 4 à **1200,** 106 à **1000,** 106 à **500,** 6 à **300,** 100 à **200,** 18,850 à **100, 50, 40, 30, 20.**

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende ich nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigtee Loosn** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mebrmals **100,000** und **erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos** von **127,000** auf Nr. 2823 in der **Provinz Pommern ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Sämmtlichen Behörden,
Rechts-Anwälten, Verwaltern u. s. w.

wird zur prompten Spedirung von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtliche existirenden in- und ausländischen Zeitungen die **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preiserhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelst autograph. Presse vervielfältigt, gedruckt versandt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; komplete Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Besorgung ihrer Ankündigungen.

Pensionaire finden in meinem Pensionat gegen billiges Honorar und gewissenhafte Beaufsichtigung liebevolle Aufnahme.

Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.

Stettiner Musik-Verein.

Die Uebungsstunden des Vereins beginnen am nächsten **Montag,** den 12. Oktober, Abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums. Diejenigen Damen und Herren, welche bisher nicht Mitglieder des Vereins gewesen und dem Verein beizutreten wünschen, haben sich bei Herrn Musikdirektor **Dr. Lorenz** (Sprechstunde Mittags von 1—2) zu melden. Diejenigen, welche nicht mehr geneigt sind, Mitglieder des Vereins zu bleiben, werden höflichst ersucht, ihre Karten dem musikalischen Dirigenten zurückzusenden. Im Laufe der Saison giebt der Verein 3 Concerte. Für dieselben sind folgende Werke in Aussicht genommen:

1. Concert: a) Salve Regina von Koßmaly. (Chor.)
b) Requiem für Mignon von Schumann. (Chor, Solo und Orchester)
c) Einleitung zu den Meistersingern von Wagner. (Orchester.)

2. Concert: a) Choral: O Haupt voll Blut und Wunden. (Chor a Capella.)
b) Stabat mater von Lorenz. (Chor, Solo und Orchester.)
c) Sinfonie aus dem Weihnachts-Oratorium von Bach.
d) Der 42. Psalm „Wie der Hirsch schreit" von Mendelssohn. (Chor, Solo und Orchester.)

3. Concert: Die Schöpfung von Haydn.

Außer diesen Concerten wird in den Pausen der Uebungsstunden den aktiven und inaktiven Mitgliedern des Vereins Gelegenheit geboten, nicht nur Gesang-Compositionen, sondern auch Werke auf dem Gebiete der Kammermusik zu hören. Es sind für 24 Abende folgende Vorträge in Aussicht genommen:

1. Duett aus den lustigen Weibern.
2. Scherzo und Finale aus dem Trio von Kiel. (Es-dur).
3. Sologesang.
4. Sonate (B-dur) von Krause.
5. Quintett aus dem Oratorium „Abraham" von Blumner.
6. Sologesang.
7. Fantasie für 3 Flügel von Reinecke.
8. Terzett aus dem Waffenschmied von Lortzing.
9. Zwei eistliche Stücke für Orgel und Posaune.
10. Sologesang.
11. Andante und Finale aus dem Octett B-dur von Lorenz.
12. Ensemble-Sätze aus Cosi fan tutte v. Mozart.
14. Zwei gemischte Quartette von Koßmaly.
14. Sologesang.
15. Drei Stücke für Clarinette und Clavier von Schumann.
16. Duo für 2 Flügel von Schubert.
17. Zwei Männerquartette.
18. Sologesang.
19. Sonate (E-moll) von Beethoven.
20. Ensemble-Satz aus Elias von Mendelssohn.
21. Klavierquartett (G-dur) von Kiel.
22. Sologesang.
23. Zwei Duette für zwei Tenöre.
24. Concert für 3 Flügel.

Mitgliedskarten für inaktive Theilnehmer (numerirt, gültig für alle Versammlungen und die obengenannten 3 Concerte des Vereins) à **3** Rthlr. **vier** Karten als Familienbillet 10 Rthlr., sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** von Freitag, den **9. Oktober,** bis **20. November** zu entnehmen. Die Aktiven Mitglieder haben am Montag, den 12. Oktober **ohne** Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Zutritt und erhalten demnächst **neue** Karten. Der **Vorstand** legt in dieser ersten Uebungsstunde dem Verein die Statuten vor und bittet deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Im Hause einer Dame, der schon mehrfach junge Mädchen zur Ausbildung anvertraut waren und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, finden noch mehre Pensionairinnen Aufnahme. Unterricht in den neueren Sprachen, franz. Conversation unter Leitung einer Französin, Musik und Handarbeiten, Gelegenheit sich Kenntnisse fürs häusliche Leben zu erwerben; auf Wunsch Einführung in die Geselligkeit. Wohnsitz auf dem Lande. Schriftliche Nachfragen unter v. K. 13 durch die Annoncen-Expedition von **Carl Schüßler** in Hannover erbeten worauf umgehend ausführliche Beantwortung erfolgt.

Rappkuchen u. Futtermehl

offerirt billigst

Carl Gallert,
Mönchenstraße 19.

DACHPAPPE

Asphalt 2c., empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Um damit zu räumen!

verkaufe eine große Auswahl anerkannt guter

Gardinen-Stoffe in Mull, Filet u. Gaze zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gleichfalls empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in weißen

Mull u. Tüll, Blousen, Stulpen, Kragen, Brautschleier 2c.

zu sehr billigen Preisen.

Adolph Saalfeld,
Nr. 2. Schulzenstraße Nr. 2,
vis-a-sis dem Königl. Hoflieferanten Herrn **Otto.**
Ich bitte gefälligst genau auf meine Firma zu achten.

Frischen astrach. Perl-Caviar,
Neue Malaga Trauben-Rosinen
empfiehlt

L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Russische Bettfedern und Daunen n ¹/₁, ½ u. ¼ Pfd, sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Roll-, Wasch- und Wring-Maschinen,

ganz neu konstruirt, sehr praktisch, offeriren

Moll & Hügel.

Unser Lager von **Stobwasser**'schen und Patent-

Petroleum-Lampen

ist durch neue und geschmackvolle Muster auf's Reichhaltigste assortirt und empfehlen dieselben zu Original-Fabrik-Preisen en-gros & en-detail

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15

Keine — mehr!

Geschlechtskrankheiten

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Nach neuem System verbesserte Reinigung

aller **Herren-** und **Damen-Bekleidungsstücke,** sowie **gefütterter u. gepolsterter Gegenstände** jeder Art auf

chemisch trockenem Wege unzertrennt

unter Garantie für das **Nicht-Einlaufen,** sowie für das **Nicht-Angreifen** der Stoffe und Farben, **die ihren früheren Glanz wieder erhalten.**

Auswärtige Aufträge werden **prompt effektuirt** und **es trägt jedes Stück den Fabrikpreis auf meiner Karte.**

Fabrik für chemische Trocken-Reinigung und Färberei

Jul. Marcuse,
Berlin, 106, Leipzigerstraße 106.
Annahme-Stelle in Stettin bei **W. Johanning,** Schulzenstraße 44 u. 45.

Ich gebe zu

auf jede ¼ Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschaumspitze im Werthe von 1 Rthlr. und empfehle angegebene 3 Sorten 30 pr. Cent unterm Fabrikpreis, z. B.:

Echte Pflonzer	in Original-Schilfpackung von	250	Stück für	4 Rthlr.
Havanna Conjas	„ „	250	„ „	4½ Rthlr.
H. Uppmann Yora Havanna	„ „	250	„ „	3½ Rthlr.

Und bitte alle Herren Raucher von dieser vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Wahrheit und Güte der Cigarren zu überzeugen, und tausche bei nicht konvenirendem Falle gern wieder um, ein Beweis, daß es kein Schwindel ist. Probe-Aufträge sende ich gegen Einzahlung oder per Nachnahme franko zu.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Musikalien! Spottbillig!!

Garantie für Neu, tadellos und elegant!!

- Gebet der Jungfrau . . . 4 Sgr.
- Klosterglocken . . . 4 Sgr.
- L'heure de la prière . . . 4 Sgr.
- Douce Reverie . . . 4 Sgr.
- Mazurca brillant . . . 4 Sgr.
- Erhörte Gebet . . . 4 Sgr.
- Richards, Marie . . . 4 Sgr.
- —, Wandrers Traum . . . 4 Sgr.
- —, Am Abend . . . 4 Sgr.
- Bengali au reveil . . . 4 Sgr.
- Carillon d. m. clocher . . . 4 Sgr.
- Jungmann, Heimweh . . . 3 Sgr.
- Mendelssohn, Frühlingslied . . . 3 Sgr.
- Ascher, Dozia . . . 4 Sgr.
- a belle amazone . . . 6 Sgr.
- Alpenklänge . . . 6 Sgr.
- Silberfischchen . . . 6 Sgr.
- Schlacht bei Prag . . . 8 Sgr.

alle 18 Hefte zusammen nur 2 Thlr.

Für Violine ganz leicht:

- Gebet der Jungfrau, Klosterglocken, Richards Marie zusammen nur . . . 8 Sgr.
- Dieselben mit Pianobegleit zus. . . . 12 Sgr.
- Potp. Robert, leicht . . . 6 Sgr.
- „ Norma, „ . . . 6 Sgr.
- Dieselben mit Pianobegl. . . . 12 Sgr.
- Baillot, Violinschule . . . 15 Sgr.

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Henry Engel in Hamburg.

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung 1867
für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung

für rothe und weisse Weine aller Länder.

C. Kraus & Comp. in **Mainz,**
Dampf-Alcoholisir-Anstalt.
Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franco gegen franco.

Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

Ludwig Stern,
Grünberg i. Schl

Herr **Kayser** hier, besorgt jetzt nach dem Abgange des Herrn Sauerbier die Insertionen für die

Stettiner Zeitung,
Pommersche Zeitung u. den
Säulen-Anzeiger.

Wir bitten, ihm recht zahlreiche Aufträge zu Insertionen für genannte Blätter zu übergeben.

Die Redaktion.

Räucherlachs, Hummern, Elb. Neunaugen, Kiel. Bücklinge empfiehlt

Th. Zimmermann,
Mönchenstraße 15.

Neben meinem Material- und Destillations-Geschäft habe eine bequeme Ausspannung zur freien gefälligen Benutzung eingerichtet

Carl Gallert,
Mönchenstraße 19.

Ganz frische Husumer Austern

sowie die erste Sendung fr. **Astrachan-Caviar** empfing und empfiehlt **Ostender Keller,** große Domstraße Nr. 11.

Hôtel de Russie.

Von heute ab habe ich in meinem **Hôtel de Russie** hier eine Bierstube parterre rechts eingerichtet, wo ich ein ausgezeichnetes **Chemnitzer Doppelbier** à Seidel mit 1½ Sgr. vom Faß verabreiche, außer diesem empfehle ich meine Restauration von kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit.

H. Weise,
(Hôtel de Russie).

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 8. Oktober 1868.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Kabale und Liebe.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. f.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 20 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.